

Aldi Griechenland: 700 Arbeitslose!

...steigende Kundenzahlen und Umsätze führen Aldi dazu, sich aus Griechenland zurückzuziehen!!!...

Am 15. Juli 2010 gab Aldi Süd seine Entscheidung bekannt, seinen Standort in Griechenland zu schließen. Aldi Süd begann seine Vorbereitungen im Land schon im Jahre 2005 und führt seit Ende 2008 Filialen. Somit ist klar das 3 Jahre für die Vorbereitung notwendig waren und nur 1,5 Jahre Betrieb zur Entscheidung für die Schließung des Unternehmens. Derzeit betreut das Unternehmen 38 Filialen und ist im Besitz des größten und modernsten Logistikzentrums des Landes in Thessaloniki sowie auch eines Logistikzentrums in der Stadt Patra, welches seit Fertigstellung nicht in Betrieb genommen wurde. Aldi Süd hat mittels des Tochterunternehmens Hofer (tätig in Österreich) mehrere hunderte Millionen Euro bis heute in Griechenland investiert, beschloss jedoch unerwartet binnen zwei Jahren sich aus dem griechischen Markt zurückzuziehen. Dies ist das erste Mal in der Geschichte des Konzerns dass Aldi ein Land verlässt.

Infolgedessen werden um die 700 Arbeitsplätze, überwiegend in Nordgriechenland, verloren gehen. Grund hierfür sind die falschen Entscheidungen einzelner Führungskräfte unter dessen nun die Arbeitnehmer leiden müssen. Entscheidungen wie mangelnde Marktforschung, Investition riesiger Beträge in den Bau modernster Filialen und Logistikzentren meistens am falschen Standort und falscher Größe, teilweise Einführung in der Hauptstadt und großen Städten des Landes nach zwei Jahren, Durchführung von Leistungen durch Dritte welche das gewöhnliche Maß überschreiten und keinerlei Anpassung der Unternehmensphilosophie an die Gegebenheiten des Landes.

Das Versprechen seitens des Unternehmens für feste Arbeit und sogar Aussichten auf Rente, gaben dem Personal große Hoffnungen. Für die Mitarbeiter war das Unternehmen die erste Priorität. Vor allem, da noch 6 Wochen vor Ankündigung über die Schließung des Unternehmens durch die Geschäftsführung den Mitarbeitern versichert wurde, dass die notwendigen Mittel für die Fortsetzung der Investitionen in das griechische Unternehmen mit zusätzlichen 100 Millionen Kapital gesichert wurden. Schließlich zeigte das Ergebnis dass es keinen Rettungsplan für das Unternehmen gab.

Das Unternehmen befindet sich nun in einem rechtlich verbindlichen Anhörungsverfahren mit den Arbeitnehmervertretungen. Das Recht auf Unterrichtung der Arbeitnehmerseite wurde seitens des Unternehmens missachtet; die wirklichen wirtschaftlichen Gründe sowie Maßnahmen über die Beschäftigungszukunft wurden nicht erörtert. Der Zweck des Anhörungsverfahrens, nämlich die Vereinbarung eines Sozialplans für die Absicherung der wirtschaftlichen Zukunft der zur Kündigung führenden Arbeitnehmer zu treffen, scheint derzeit in Not zu geraten.

Trotz mehrerer Vorschläge seitens der Arbeitnehmervertretung zur Fortsetzung der Betriebs-tätigkeit, auch unter Belastung der Arbeitnehmer durch Gehaltsminderungen oder Arbeitszeitminderungen, verbleibt das Unternehmen bei seiner ursprünglichen Entscheidung des Marktaustritts. Des Weiteren wurde während der Verhandlungsgespräche seitens Aldi niemals der Vorsatz geäußert im Zuge der Veräußerung der Filialen, des Verwaltungsgebäudes oder der Lagerhallen des Unternehmens, die derzeitigen Arbeitsplätze oder einen Anteil derer parallel zu sichern.

Sowohl die Art und Weise der Verhandlungsgespräche als auch die entgegengebrachten Argumente seitens Aldi sind vollkommen unverständlich für ein Unternehmen, das als ursprüngliche Unternehmenskultur „den Mensch im Mittelpunkt“ durch die Gründer propagiert wurde. Solch eine Handhabung kann nur als ein Desinteresse der Arbeitnehmersituation angesehen werden, die jedoch gleichzeitig angehalten werden, höchste qualitative und quanti-

tative Leistung zu erbringen im Rahmen der Vervollständigung des Marktaustrittes aus Griechenland.

Während externe Vertragspartner, die sich bei der Zusammenarbeit mit Aldi bereicherten, mit Millionenbeträgen abgefunden werden, versucht man Geld bei der Abfindung der Arbeitnehmer einzusparen. Daher kann man es nur als Provokation ansehen, dass über geringe Finanzmittel gesprochen wird, obwohl die Unternehmensgruppe Aldi allen als eine der weltweit größten Einzelhandelsketten bekannt ist.

Leider mussten die Arbeitnehmer mit großer Überraschung feststellen, dass deren Anliegen auch bei der deutschen Geschäftsleitung bisher keine Resonanz fanden. Die Arbeitnehmer sind der Überzeugung, dass der Verlust von 700 Arbeitsplätzen während der derzeitigen Finanzkrise in Griechenland ein äußerst großes soziales Problem hervorrufen wird.

Ein paar wichtige Fragen bleiben jedoch erhalten: Warum verlässt das Unternehmen ein Land nach zwei Jahren mit solch einer riesigen Investition, obwohl die griechische wirtschaftliche Lage ein Aufblühen von Discountern begünstigt, gemäß der Tatsache dass Eigenmarken eine dynamische Entwicklung und einen Anstieg von 5,1% im Umsatz aufweisen, im Gegensatz zu einem Umsatzverlust von 2,2% der Markenprodukte? Welche Maßnahmen hat das Unternehmen getroffen um den Marktaustritt zu verhindern? Warum versucht Aldi bei dem eventuellen Nachfolger keine Mitarbeiterplätze zu sichern?

Die offiziell gewählten Arbeitnehmervertretungen

Arbeitnehmervertretung Aldi Hellas EE

Telefonischer Kontakt:

Herr Dimitrios Amarantidis:	+30 6974 649602
Frau Panagiota Vekiari:	+30 6978 600907
Herr Paschalis Dramis:	+30 6936 158302
Herr Chrysovalantis Latrovalis:	+30 6957 209245
Herr Dimitrios Tachmatzidis:	+30 6936 158209

Email Kontakt:

Frau Panagiota Vekiari:	vekiari_p@hotmail.com
Herr Dimitrios Tachmatzidis:	d.tachmatzidis@gmail.com

Arbeitnehmervertretung Thessaloniki Logistics AE

Telefonischer Kontakt:

Herr Andreas Vordogiannis:	+30 6948 178787
Frau Alexandra Efraimidou:	+30 6936 496934
Herr Dionysios Papadopoulos:	+30 6932 437993
Herr Panagiotis Tsoumpos:	+30 6944 847067
Herr Nikolaos Chatzikyriakou:	+30 6981 698616

Email Kontakt:

Herr Andreas Vordogiannis:	avordogiannis@hotmail.gr
Frau Alexandra Efraimidou:	alexandraefraim@yahoo.gr